

In memoriam: Professor Krauland

Am 13. August 1988 ist Professor Dr. med. Walter Krauland in seiner österreichischen Heimat einem plötzlichen Herzversagen erlegen. Professor Krauland hat dem Institut für Rechtsmedizin (früher: Institut für gerichtliche und soziale Medizin) der Freien Universität Berlin von 1955 bis 1983 vor gestanden.

Als Forscher war er weit über die Grenzen Deutschlands bekannt, als Gutachter war er gefragt, als Lehrer hat er viele Ärztegenerationen unterrichtet. Sein besonderes wissenschaftliches Interesse galt der Neurotraumatologie, seine Liebe in den letzten Jahren der Elektronenmikroskopie. Sein 1982 im Springer-Verlag erschienenes Buch „Verletzungen der intrakraniellen Schlagadern“ wird sicher auf Jahre hinaus unübertroffen bleiben; er hat damit an seine Monografie „Über die Quellen des akuten und chronischen subduralen Hämatoms“ angeknüpft (Thieme-Verlag 1961).

Zum 65. Geburtstag ist ihm eine Festschrift gewidmet worden. Anlässlich seines 75. Geburtstages fand im vergangenen Jahr eine akademische Feier statt, verbunden mit einem wissenschaftlichen Symposium. Ebenfalls im vergangenen Jahr erhielt Professor Krauland das Goldene Doktordiplom der Universität Wien.

Professor Krauland ist am 10.4.1912 in Mooswald bei Gottschee (Österreich) geboren worden. 1942 hat er sich unter Professor Meixner in Innsbruck habilitiert, später wurde er apl. Professor an der Medizinischen Fakultät der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster, und 1955 ist er als Nachfolger von Professor Müller-Heß auf den Berliner Lehrstuhl berufen worden. 1969 war Professor Krauland Tagungspräsident der Deutschen Gesellschaft für



Rechtsmedizin. Die Zahl der Ehrungen, die Professor Krauland durch Mitgliedschaft in wissenschaftlichen Vereinigungen des In- und Auslandes erwiesen wurde, war groß. So war er Mitglied der Italienischen Gesellschaft für gerichtliche Medizin und Versicherungsmedizin, der Spanischen Gesellschaft für gerichtliche Medizin, der Französischen Gesellschaft für gerichtliche Medizin und Kriminologie, der Amerikanischen Akademie für forensische Wissenschaften und der Internationalen Akademie für gerichtliche und soziale Medizin. Als Professor Krauland 1982 zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin gewählt wurde, begründete Professor Leithoff (Mainz) seinen Antrag vor der Mitgliederversammlung mit dem Satz: „Walter Krauland ist einer der Großen unseres Faches“. In Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiet der Alkohol-Forschung erhielt er 1978 die Senator-Lothar-Danner-Medaille.

Als Emeritus war Professor Krauland auch weiterhin wissenschaftlich tätig. Allein in der unlängst im Deuticke-Verlag erschienenen Festschrift für Magnifizenz Professor Holczabek befinden sich zwei Arbeiten aus seiner Feder: „Zur Kenntnis der konstitutionell-systematisierten Bindegeweberkrankungen (licht- und elektronenoptische Befunde eines Falles)“ und „Zur Genese und Morphologie des traumatischen Media-Infarktes (Fallbericht)“. Eine weitere Arbeit stand kurz vor dem Abschluß. Sie war zur Veröffentlichung in der Zeitschrift „Der Pathologe“ vorgesehen. Seine erste wissenschaftliche Arbeit ist 1935 in dem von Robert Rössle herausgegebenen Virchow's Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medizin erschienen: „Zur Kenntnis des angeborenen vollständigen Kehlkopfverschlusses“. Damals war Professor Krauland am Pathologischen Institut in Wien unter Carl Sternberg tätig. Schon bald aber waren es Fragen aus dem Gebiet der Neuropathologie bzw. Neurotraumatologie, die ihn beschäftigten. Rückblickend darf man wohl sagen, daß es vermessens wäre, sich zu neurotraumatologischen Problemen zu äußern, ohne die Arbeiten von Krauland zu kennen. In seiner Laudatio, abgedruckt in der Festschrift zum 65. Geburtstag, schrieb der damalige Vizepräsident und Neuropathologe der Freien Universität Berlin, Professor Cervós-Navarro, daß ihm der Name Krauland, lange bevor er nach Berlin berufen wurde, als einer der führenden Forscher auf dem Gebiete der Hirntraumatologie bekannt war, und weiter: „Walter Krauland wurde als einziger Gerichtsmediziner von Willibald Scholz aufgefordert, im Handbuch der speziellen Pathologie das wichtige Kapitel der Aneurysmen zu bearbeiten“.

Professor Krauland hat das Berliner Institut über viele Jahre mit großem Erfolg geleitet, darunter waren Jahre, die hochschulpolitisch nicht einfach waren. Professor Krauland ist aber auch in dieser Zeit seinen Weg unbeirrt gegangen.

Professor Krauland ist in Salzburg beigesetzt worden. Wir alle trauern um einen Großen unseres Faches.

Volkmar Schneider, Berlin